

p.B.22.71.3. - KH/ste

Bern, den 17. Dezember 1981

Original direkt weitergeleitet

Notiz an die Herren BundesräteUeberreichung von
Beglaubigungsschreiben:
Tenue

Der Vorschlag, bei der Zeremonie der Akkreditierung neuer Botschafter nicht mehr, wie bisher, die "Jaquette", sondern künftig "dunklen Anzug" zu tragen, geht vom Protokoll aus.

Die Gründe für diesen Vorschlag sind die folgenden.

Der Protokolldienst ist nicht nur dafür verantwortlich, dass eine Zeremonie reibungslos abläuft, sondern indirekt auch dafür, dass sie in der schweizerischen Öffentlichkeit den richtigen Eindruck hinterlässt. Nun lassen Reaktionen seitens von Schweizerbürgern, die solche Zeremonien als Zuschauer beobachten, immer wieder erkennen, dass die Ansicht über die "Jaquette" (bzw. "morning coat") in der Schweiz zwiespältig ist: In weiten Kreisen wird dieses Kleidungsstück zumindest als eine Merkwürdigkeit, die nicht von dieser Welt ist, betrachtet. Nicht, dass man seinen Gebrauch kritisieren würde: wenn Bundesräte und Diplomaten so gekleidet erscheinen, werden sie schon einen Grund dafür haben - aber welches dieser Grund sei, das bleibt dem normalen Schweizerbürger ein undurchdringliches, unverständliches Rätsel. Das schafft einen psychologischen Zaun; und dabei geht doch das Bestreben vielmehr darauf aus, die Verständlichkeit von Bundesrat bzw. Diplomaten in ihren Gesten zu fördern.

-/-

Gerade aus diesem Grund (aber auch, weil sehr viele Diplomaten heute die Jaquette nicht mehr besitzen, nachdem sie nur noch in wenigen Hauptstädten gebraucht wird) wäre die Mehrzahl der in Bern akkreditierten Diplomaten seit längerer Zeit sofort bereit, auf die "Jaquette" zu verzichten. (Dass es, wie seinerzeit schon im Falle des "Fracks", in dieser Frage zwei, drei Ausnahmen unter diesen Diplomaten geben mag, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eben nur eine verschwindend kleine, wenn auch - wie kann es anders sein - vozifere Minderheit ist.)

In seiner Parabel "Kleider machen Leute" hat Gottfried Keller ebenso träf wie feinsinnig daran erinnert, dass die tatsächliche, echte Würde eines Menschen nicht in seiner Kleidung, seiner äussern Aufmachung liegt, sondern in seinem innern Wesen, in der Ausstrahlung seiner Persönlichkeit. Auch die Bundesräte geniessen beim Schweizervolk allein schon kraft ihres hohen, verantwortungsvollen Amtes Ansehen und Würde (daran ändert auch schnoddriger Journalismus nichts); eine Kleidung, die weiten Kreisen des Schweizervolkes als Salon-Aufmachung erscheint, ist weder nötig noch nützlich.

Aus diesen Ueberlegungen heraus gelangt der Protokolldienst zum Vorschlag, die "Jaquette" endgültig an den Nagel zu hängen. Die vorgeschlagene neue Tenue-Instruktion würde lauten "Dunkler Anzug, Nationaltracht oder Uniform" (also nicht Strassenanzug!). Wenn der Protokolldienst diese Frage nochmals aufwirft, dann nicht aus Zwängerei, sondern weil es um ein echtes Problem geht.

Der Protokollchef:

(Kaufmann)